

Medienmitteilung

Fernwärme fürs untere Wiggertal hat Potenzial

Die Machbarkeitsstudie der vier regionalen Energieversorger tba energie ag Aarburg, EW Oftringen AG, EW Rothrist AG und StWZ Energie AG Zofingen zeigt, dass Fernwärme im unteren Wiggertal grosses Potenzial hat. Die wirtschaftliche Realisierbarkeit muss nun noch vertieft überprüft werden.

Die Energiestrategie 2050 des Bundes verfolgt unter anderem einen erhöhten Einsatz von CO₂-neutraler Fernwärme. Regional soll dies dank einer koordinierten Wärmeversorgung mit der Nutzung von Abwärme, der Wärmeproduktion durch erneuerbare Energien und dem Ausbau des Fernwärmenetzes umgesetzt werden. So zum Beispiel mit dem Vorhaben, die Fernwärmeversorgung im unteren Wiggertal stark auszubauen.

Grosses Potenzial

Das Projekt «enphor» des Verbandes Entsorgung Region Zofingen (erzo) hat die vier regionalen Energieversorger tba energie ag Aarburg, EW Oftringen AG, EW Rothrist AG und StWZ Energie AG Zofingen dazu bewogen, das Potenzial von Fernwärme im unteren Wiggertal in einem Projekt abklären zu lassen. Die entsprechende Analyse wurde durch eine Steuerungsgruppe, unterstützt von einem externen Spezialisten-Team, vorgenommen. Anton Bucher, Verwaltungsrat der EW Oftringen AG und Mitglied der Steuerungsgruppe, erklärt: «Die Resultate der technischen Machbarkeitsstudie liegen nun vor und zeigen, dass der Absatz von Fernwärme im Siedlungsgebiet der Gemeinden Aarburg, Oftringen, Rothrist, Zofingen und Strengelbach durchaus grosses Potenzial hat.» Gemäss der Studie gibt es genügend potenzielle Abnehmer für Fernwärme, und das Leitungsnetz könnte technisch gut realisiert werden.

Finanzielle Machbarkeit offen

Noch offen ist hingegen die wirtschaftliche Machbarkeit. Bucher sagt dazu: «Die finanzielle Umsetzung wird eine Herausforderung. Deshalb wollen wir nun in einem weiteren Schritt auch die finanzielle Machbarkeit vertieft klären». Entscheidend wird dabei vor allem der Preis für die Wärme sein. Die rund 150 Millionen Kilowattstunden Wärme, welche im Zuge des Projekts «enphor» der erzo zukünftig pro Jahr produziert werden sollen, müssen zu einem marktfähigen Preis bezogen werden können. «Nur so kann das Vorhaben der Fernwärmeversorgung im unteren Wiggertal auch wirtschaftlich umgesetzt werden», erklärt Bucher. Die rund 150 Millionen Kilowattstunden Wärme würden Einsparungen von rund 30'000 Tonnen CO₂ erzielen und so einen bedeutenden Beitrag leisten, um bis ins Jahr 2050 im unteren Wiggertal eine CO₂-freie Energieversorgung zu erreichen. Die Ergebnisse der weiteren Abklärungen zur finanziellen Umsetzung sollen voraussichtlich Mitte 2022 vorliegen.

Auskunft an die Redaktion

Anton Bucher, Mitglied der Steuerungsgruppe, 062 797 04 70 oder 076 388 51 91

Zofingen, 1. April 2022

Symbiose des Fernwärmeprojekts für das untere Wiggertal und dem Projekt enphor

Die erzo hat letztes Jahr das Projekt enphor (Energieproduktion, Phosphor, Recycling) lanciert. Dabei soll am Standort der heutigen KVA in Oftringen neben Phosphor auch erneuerbare Wärme sowie CO₂-neutraler Strom produziert werden. Ziel ist es im Sinne der Kreislaufwirtschaft, Abfälle ökologisch zu verwerten und damit einen Beitrag zu einem verringerten CO₂-Ausstoss zu leisten. Bis Mitte 2022 wird aktuell im Rahmen einer Machbarkeitsstudie die technische, betriebliche und wirtschaftliche Realisierbarkeit überprüft. EW Oftringen, EW Rothrist, StWZ und tba energie sind in diesem Projekt als Partner für die Verwertung der Energie in Form von Fernwärme fürs untere Wiggertal involviert. Sie klären das Potenzial für Fernwärme im unteren Wiggertal ab. Werden sowohl enphor wie auch das Fernwärmeprojekt realisiert, lassen sich wertvolle Synergien nicht nur für die Bevölkerung und das Gewerbe im unteren Wiggertal, sondern darüber hinaus im ganzen Grossraum Zofingen generieren.